675815

GERZENER KURIER
www.vilsbiburger-zeitung.de

Kulturmobil auch in Kirchberg

Kirchberg. Auf dem Kulturmobil-Spielplan im Ort stehen heute um 17 Uhr das Kinderstück (ab sechs Jahre) „Nur ein Tag“ von Martin Baltscheit und um 20 Uhr das historische Drama „Der Räuber Kneißl“ von Christian Schönfelder.

Die wahre Geschichte des „Räubers Kneißl“ ist vielfach dramatisiert und verfilmt worden. Regisseur Louis Villinger bringt die Theaterfassung von Christian Schönfelder auf die Bühne. In seiner Inszenierung beleuchtet er das Spannungsfeld zwischen der öffentlichen Heldenfigur und der Privatperson Mathias Kneißl und zeigt, wie gesellschaftliche Chancenlosigkeit Menschen in die Kriminalität treibt. Die begleitende Livemusik und die Lieder sind mal lyrisch, mal kraftvoll perkussiv. Traditionelle Klänge treffen moderne Sounds.

Im Nachmittagsstück für Kinder ab sechs Jahren präsentiert Regisseurin Mirijam Kälberer die anrührende Geschichte um das Leben einer Eintagsfliege. Mit „Nur ein Tag“ hat der Theater- und Buchautor Martin Baltscheit eine ebenso lustige wie nachdenkliche Parabel über das Leben geschrieben, die Erwachsene wie Jugendliche gleichermaßen anspricht.

Am heutigen Samstag gastiert das Kulturmobil im Schulhof in Kirchberg, An der Freyung 4. Da sich das Wetter rasch ändern kann, wird zu einer witterungsbeständigen Kleidung geraten. Bei Schlechtwetterprognose wird in der Busgarage der Firma Mückenhausen gespielt. Der Eintritt zu den Aufführungen ist frei.

BINATAL-UMSCHAU
www.vilsbiburger-zeitung.de

Laufen und Walken in der Sommerzeit

Bonbruck. Während der Sommerzeit und auch in den Sommerferien bietet der Sportverein, Abteilung Gymnastik, Laufstunden sowie eine Walkingstunde an. Immer montags trifft sich eine Gruppe um 19 Uhr zur gemeinsamen Laufstunde. Ansprechpartnerin der Laufgruppe ist Sylvia Bachmeier. Am Mittwoch trifft sich die Walking-Gruppe mit Birgit jeweils um 18.45 Uhr. Ansprechpartnerin hier ist Birgit Selmeier. Immer donnerstags um 19.30 Uhr trifft sich die zweite Gruppe zur gemeinsamen Laufstunde. Andrea Waxenberger ist Ansprechpartnerin dieser Laufgruppe. Treffpunkt ist jeweils am Eingang der Sporthalle.

„Café international“ am Sonntag

Neumarkt-Sankt Veit. Am Sonntag findet um 14.30 Uhr das „Café miteinander-international“ in der evangelischen Kirche, Friedensstraße 11, statt. Willkommen ist die heimische Bevölkerung und die neuen Mitbürger zum gemütlichen Kennenlernen und Austausch bei einem Imbiss sowie Kaffee und Kuchen. Nähere Auskünfte erteilt Pfarrerin Anke Sänger.

Der Kirchenzug mit der Hohenpoldinger Blaskapelle. – Pfarrer Franz Speckbacher am Kriegerdenkmal.

Der Frieden ist nicht automatisch garantiert

Jahrtag der Krieger- und Soldatenkameradschaft wurde feierlich begangen

Leberskirchen/Solling. Die Krieger- und Soldatenkameradschaft Leberskirchen feierte mit den Ortsvereinen ihren Kriegerjahrtag und gedachte der gefallenen, vermissten und verstorbenen Kameraden der beiden Weltkriege.

Bereits am acht Uhr wurde der Jahrtag durch Böllerschüsse angekündigt. Der Kirchenzug, angeführt von der Hohenpoldinger Blasmusik, Bürgermeister Lorenz Fuchs und Vorsitzendem Andreas Nitzl sowie den Ehrengästen, den Abordnungen der Feuerwehren aus Leberskirchen und Geratspoint, den Vertretern der Sing- und Spielgruppe Leberskirchen, der KSK Johannesbrunn und der gastgebenden KSK Leberskirchen, marschierte zur Filialkirche St. Rupert.

Der Gedenkgottesdienst wurde von Pfarrer Franz Speckbacher feierlich zelebriert. In seiner Einleitung stellte er fest, dass es wichtig sei, dieses Gedenken an die beiden Weltkriege aufrecht zu erhalten. In seiner Predigt ging der Geistliche auf das Evangelium ein. Dieses erzählt von einem Samariter, der einem verletzten Mann am Straßenrand half und für ihn sorgt, während vor ihm schon viele andere Personen daran vorbeigegangen waren. Auch berichtete er von einem gestellten Unfall auf der Autobahn in der heutigen Zeit, wo beobachtet worden sei, dass die meisten Personen vorbeifuhren und anschließend verschiedene Ausreden parat hatten. Pfarrer Franz Speckbacher forderte die gläubigen Christen auf, ohne wenn und aber auch bei den vielen kleinen Unfällen des täglichen Lebens nicht vorbeizuschauen, sondern christliche Nächstenliebe walten zu lassen.

Die Namen der gefallenen und vermissten Soldaten des Zweiten Weltkrieges aus den Orten Leberskirchen und Solling verlas anschließend Klaus Geltinger. Nach dem feierlichen Segen am Denkmal durch Pfarrer Franz Speckbacher hielt Bürgermeister Lorenz Fuchs eine Ansprache, in der er vor allem auf die vielen Opfer der Weltkriege und der unzähligen kriegerischen Brennpunkte weltweit verwies. Mit den Terroranschlägen von Paris und Belgien werde uns auch bewusst, dass man nirgendwo mehr sicher sein könne. Fuchs verwies darauf, dass wir uneingeschränkt die menschliche und christliche Pflicht haben, unseren Beitrag zu leisten, den Menschen in ihrer akuten Not zu helfen. „Wir können und wir wollen auch keine Zäune ziehen oder Mauern bauen, sie würden eingerissen werden“, so Bürgermeister Lorenz Fuchs. Zum Gedenken stellte er eine Blumenschale der Gemeinde Schalkham an das Kriegerdenkmal.

Anschließend betonte der Vereinsvorsitzende Andreas Nitzl, dass es wichtig sei, der Menschen aller Nationen zu gedenken, die durch Kriege, Gewalt, Verfolgung und Flucht ihr Leben verloren haben. „Viele von uns können sich heute, nach nur 71 Jahren des Grauens im Zweiten Weltkrieg, nur mehr schwer vorstellen, unmittelbar täglich um das Leben bedroht zu sein. Was uns heute als selbstverständlich erscheint, gehört in Wirklichkeit zum Kostbarsten, das wir erleben können und nicht vergessen dürfen.“ Deshalb sei es unverzichtbar, unseren Kindern den unermesslichen Wert des Friedens zu vermitteln.

Zum Gedenken an die gefallenen und vermissten Kameraden wurde von den weiteren KSK-Vorsitzenden Ludwig Fuchs und Franz Haider ein Kranz niedergelegt. Salutschüsse, das Lied vom „Guten Kameraden“ und die Nationalhymne, gespielt von der Hohenpoldinger Blaskapelle, beendeten die Gedenkfeier. Nach dem gemeinsamen Rückmarsch zum Herbergslokal „Zur Linde“ wurde das Mittagessen eingenommen und noch einige gemeinsame Stunden verbracht.

Gemeindeverwaltung ist geschlossen

Adlkofen. Das Rathaus der Gemeinde ist am Dienstag wegen einer internen Schulung geschlossen.

Herrlich lustig und nass war die Kanutour der Stopsler.

Ein aktiver Ausflug

Stopsel-Club im Bayerischen Wald

Binabiburg. Viel Sonnenschein, ein paar Wölkchen und ein laues Lüftchen waren die Begleiter des Stopsel-Clubs beim Ausflug in den Bayerischen Wald. Über Vichtach führte die Busreise nach Blaibach, wo nach einer Weißwurststärkung die Kanus für die Wildwasserfahrt in den Schwarzen Regen gelassen wurden. Nach einer kurzen Paddeleinweisung konnte mit viel Spaß gegen die Tücken des Flusses angekämpft werden: Mal landete man mit dem Boot auf einer Kiesbank oder auf einem Felsen, auch verschiedene Stromschnellen und enge Brückendurchlässe mussten gemeistert werden. Gegen die Spritzer des rasend rudernden Woife Englmeier waren alle Stopslerkapitäne freilich machtlos; ein gutgemeinter Rettungsversuch von Alex Westenthanner endete katastrophal, das aufgelaufene Kanu samt Besatzung versank sekundenschnell im hüfthohem Wasser.

Nach der lustigen, rund zehn kilometerlangen Bootsfahrt wurde im schattigen Biergarten in Chamerau zu Mittag gegessen. Als nächstes Ziel steuerte der Bus das Glasdorf Weinfurtner in Arnbruck an. Viele Glaskunstwerke wurden bestaunt und die Schnäpchenjäger stürmten in die Verkaufshallen. Auch das Kuchenbuffet wie auch die Sonnenterrasse luden zum Verweilen ein.

Die Abschlussetappe führte die Stopslergruppe nach Zottling zum gleichnamigen Berggasthof, wo ein großes Giggerlfest stattfand. Sichtlich gute Laune, beflügelt durch Blut- und Bärwurz und etliche gutgemeinte „Leichtbiere“, führten dazu, dass der Stammtischverein als Letzter die Feierstätte verließ und eine fröhliche Heimfahrt antrat.

Ewald Goerdt zu Grabe getragen

Riebersberg. Am Dienstag, 28. Juni, starb Ewald Goerdt aus Riebersberg im Alter von 76 Jahren. Ewald Goerdt wurde am 17. Oktober 1939 in Bochum-Laer geboren. Er wuchs als jüngstes von sechs Geschwistern im elterlichen Betrieb auf. Er musste schon in frühen Jahren kräftig in der Landwirtschaft mit anpacken. Seine Lehre als Landwirt absolvierte er in einem benachbarten Betrieb in Bochum. 1962 folgte Ewald Goerdt seinem Bruder Paul-Werner nach Niederbayern, hier hat sein Vater das landwirtschaftliche Anwesen in Riebersberg für ihn erworben.

Beim Bräu in Seemannshausen lernte Ewald Goerdt seine Elfriede kennen und lieben und im März 1967 gingen sie den Bund der Ehe ein, aus der die drei Kinder Jürgen, Christine und Thomas hervorgingen. Ihren landwirtschaftlichen Betrieb in Riebersberg bauten sie gemeinsam zu einem ansehnlichen Betrieb auf. Im Jahr 2004 übergab er den Hof an seinen Sohn Jürgen. Ewald Goerdt kümmerte sich mit seiner Elfriede rührend und voller Freude und Fürsorge um ihre Kinder, ihre fünf Enkelkinder waren ein Sonnenschein in ihrem Leben. Ewald Goerdt war ein sehr engagierter Mensch. Er war ehrenamtlich tätig beim Bayerischen Bauernverband, bei Südferkel Pfarrkirchen, bei der MaiRa Trocknungsgesellschaft, dem CSU-Ortsverband, dem Pfarrgemeinderat und den Dienstags-Keglern. Seine größte Leidenschaft aber war der Bierkeller in Seemannshausen. Am Samstag, 2. Juli, fand er unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zusammen mit seiner Frau Elfriede die letzte Ruhe auf dem Friedhof in Gangkofen/Heiligenstadt.

In den Ruhestand verabschiedet

Aham. Am Mittwoch wurde Hans Winter, langjähriger Mitarbeiter der Wasserversorgung Mittlere Vils, im Kreis seiner Kollegen in den Ruhestand verabschiedet. Im Jahr 1992 hatte der Zweckverband beschlossen, einen Wasserbautrupp für die Siedlungserschließung und Hausanschlusserstellung sowie für die Reparatur und Instandhaltung des Versorgungsnetzes zu schaffen. Damals konnte Hans Winter als Vorarbeiter gewonnen werden. Mit zwei weiteren Kollegen hat er im Juni 1992 seine Arbeit beim Zweckverband Wasserversorgung Mittlere Vils aufgenommen. Im Rahmen einer Feierstunde dankte ihm der Marklkofener Bürgermeister Peter Eisgruber-Rauscher als Verbandsvorsitzender für seine Loyalität und lobte seine fachliche Kompetenz. Dabei unterstrich er die Bedeutung von Winters 24-jähriger Tätigkeit für die Wasserversorgung Mittlere Vils. Als Dankeschön überreichte er ihm ein Gemeinschaftsgeschenk: Ein restaurierter Wasserhydrant mit Pickel, Schaufel und Spezialfarbe als Erinnerung und für eine bunte Freizeitgestaltung.

Als Abschiedsgeschenk gab es für Hans Winter einen restaurierten Hydranten und Werkzeug.